# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

**Nr. 50.** Hirschberg, Sonnabend den 23. Juni **1855.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Orientalische Angelegenheiten

Wien, den 18. Juni. Der russische Gesandte hat heute Depeschen aus Petersburg erhalten, welche, dem Vernehmen nach, die Antwort auf das Schluß-Protokoll der Wiener Konferenzen vom 4. Juni enthalten. Wie verlautet, hat Rußland dem letzten österreichischen Vorschlage volle Rechnung getragen und sein Bedauern ausgesprochen, daß die Westmächte nicht geneigt gewesen seien, in Verhandlungen über denselben einzugehen.

### Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die Russen haben die Mündungen des Pruth und der Donau in guten Vertheidigungsstand gesetzt. Kleinere bewaffnete Fahrzeuge sind in bedeutender Menge in diesen Gewässern stationirt. Es befinden sich an der Pruthmündung 18 Kanonierschaluppen und 2 Kriegsdampfer nebst einer Batterie von 4 Kanonen; bei Kilia stehen 12 Kanonierschaluppen und 2 Dampfer. Als vorgeschobene Wachtposten im schwarzen Meere bei Tschetal ankern 6 russische Kanonenboote und an der Sulinamündung haben die Russen zwei wohlverschanzte Batterieen errichtet.

Bis zum 20. Juni sind vom Kriegs-Schauplatze keine neuere Nachrichten eingegangen. Es scheint, man will sich von den letzten Kämpfen erst erholen. Zu Paris war am 17. Juni das Gerücht verbreitet, daß der General Pelissier eine Verstärkung von 25,000 Mann verlangt habe. Eine andere Nachricht sagt, die eingegangene Depesche des General Pelissier beträfe blos den Kampf vom 7. Juni und der französische Verlust sei darin auf 9000 Mann angegeben.

Die „Mil. Z.“ schreibt: Die mit großer Umsicht vorgenommenen Rekognoscirungen an der Tschernaja sollen die pontischen Feldherren zu der Ueberzeugung gebracht haben, daß an eine Zerstörung der russischen Verschanzungen, welche den Zugang auf die Bergebene Inkerman-Kamischli vollkommen beherrschen, nicht zu denken sei. Sie errichten Brückenköpfe und Kommissariatsdepots bei Brod, Kameny Most und Tschorgun und befestigen einige Anhöhen. Omer Pascha lagert auf den Anhöhen zwischen Kamara und dem Belagerungsplateau.

Aus Odessa wird gemeldet: Die Dragonerdivision des Generals Montresor ist von Karassan Beidar nach Kertsch aufgebrochen und hat am 7ten am Abhange des Mithridatsberges ein Lager aufgeschlagen. General Somutoff soll mit 22,000 Mann donischer Kosaken und 7000 Mann Infanterie nebst 40 Geschützen über die Landenge von Arabat in die Halbinsel eingerückt sein und ohnweit Aby-Bey stehen. Hier hat sich General Wrangel ihm angeschlossen. Nikolajeff ist mit Verwundeten überfüllt, deren Zahl auf 10,000 angegeben wird. An der Befestigung von Perekop wird jetzt noch emsiger als früher gearbeitet.

Capitain Lyons sagt in seinem Bericht vom 28. Mai über die Einnahme von Genitschi: Obgleich eine große Menge außerhalb der Straße von Genitschi vorgefundener Fahrzeuge entweder zerstört oder genommen worden, waren doch noch viele durch die schmale Straße entkommen und hatten sich unter den Klippen, auf denen die Stadt erbaut ist, vor Anker gelegt. Die Forderung, alle jene Schiffe so wie die Kornvorräthe und sonstiges Regierungsmaterial herauszugeben, wurde abgeschlagen. Der Feind hatte 6 Feldgeschütze mit 200 Mann aufgestellt und außerhalb noch ein Bataillon Infanterie und Kosaken. Die Stadt wurde mit so gutem Erfolg beschossen, daß Boote in den Kanal fahren und 73 Schiffe so

wie die Magazine in Brand stecken konnten, ohne irgend einen Verlust zu erleiden. Da sich der Wind drehte, fingen einige Magazine nicht Feuer. Die Boote machten sich aufs neue daran und lösten ihre Aufgabe mit dem größten Muthe. Auch die Boote wurden unter feindlichem Kartätschen- und Musketenfeuer in Brand gesteckt. Wir hatten nur Einen Verwundeten. Im Ganzen wurden über 90 Schiffe und Korn im Werthe von 100,000 Pfd. zerstört. Seit 4 Tagen hat der Feind im asowschen Meere 4 Kriegsdampfer, 246 Kaufmannsschiffe und ansehnliche Kornmagazine eingebüßt.

Nach dem detaillirten Bericht des Admirals Bruat besteht das Kertsch-Expeditions-Corps aus 7000 Franzosen und 7 Batterieen unter General Autemarre, 3000 Engländern und einer Batterie unter General Brown und 5000 Türken mit einer Batterie von Omer Paschas Armee. Alle Anstalten waren getroffen, um wenigstens 3000 Mann mit 3 Geschützen und einer halben Section Raketenschützen mit Einem Schlage ans Land zu setzen. Der Feind hatte auf dem Paulskap eine Batterie von 26 groben Geschützen und auf dem Kap Akburnu eine von 3 Geschützen angelegt. Eine große Anzahl Schiffe war in der Durchfahrt versenkt worden. Außerdem hatte der Feind auf dem Boden Sprengfässer aufgestellt. Im Arsenal von Kertsch wurden solche Fässer vorgefunden. Ein in Guttapercha gehüllter dreifacher Messingdraht setzte diese Instrumente mit einem elektrischen Apparat in Verbindung, der in der Batterie des Paulskap aufgestellt war. Wenn die Explosion im richtigen Augenblick stattfindet, muß die Wirkung entscheidend sein. Die Russen entsagten aber der Vertheidigung der ersten Durchfahrt und sprengten ihre Pulverhäuser in die Luft. In Jenikale schien das dicke Mauerwerk des alten Schlosses das Feuer der Feld-Artillerie aushalten zu können und eine aus kriegsmäßig armirten Transportschiffen und schwimmenden Batterieen versperrte die zweite nur 13 Fuß tiefe Durchfahrt. Dazu kam das Feuer der Batterie von Jenikale und einer andern Rasirbatterie. Es entspann sich ein Geschützfeuer, das bis Sonnenuntergang dauerte, und um 8 Uhr verkündete ein starker Knall, daß der Feind auch Jenikale räume. Am folgenden Morgen rückten die Truppen der Alliirten ohne Widerstand in Jenikale ein. Einige Schiffe begaben sich nach Berdiansk und andre griffen Genitschi an, wo außer 70 Schiffen bedeutende Getreidemagazine in Brand gesteckt wurden.

Ueber den Angriff auf Taganrog sagt der russische Generallieutenant Krassarow in seinem Bericht: Am 3. Juni erschien die feindliche Escadre vor der Stadt. Ein Parlamentärboot brachte die Aufforderung, die Stadt unverzüglich zu übergeben und die Truppen herauszuführen, in welchem Falle den friedlichen Bürgern kein Leid gethan und das Privateigenthum geschont werden solle; doch gab man die Absicht zu erkennen, alle Kornvorräthe und Anstalten zu vernichten. Ich erwiederte: „die militärische Ehre verbiete mir, ohne Kampf eine meinem Schutze anvertraute Stadt zu räumen; die Truppen seien bereit für den Kaiser zu sterben, und wenn der Feind wirklich den Einwohnern Mitleid beweisen wolle, so möge er ans Land kommen und direkt einen Kampf mit mir aufnehmen, damit das Loos der Waffen entscheide, wer Taganrog behaupten solle." Statt der erwarteten Truppenaussetzung stellten die Alliirten ihre Dampfer und 50 verschiedene mit Kanonen bewaffnete Fahrzeuge gegenüber der Holzbörse auf und eröffneten eine höllische Kanonade, die über 6 Stunden dauerte. Zu gleicher Zeit warfen 7 große Fahrzeuge Bomben und Raketen in die Stadt, in welcher bald an mehreren Orten Feuer ausbrach. 300 Mann stiegen ans Land, wurden aber bald von einer Kompagnie unter dem verabschiedeten Oberstlieutenant Makedonski durch einen herzhaften Bajonet-Angriff über den Haufen geworfen und genöthigt in die Boote zu flüchten. Nachdem sich die Verbündeten überzeugt hatten, daß sich die russischen Truppen durch keine Kanonade einschüchtern lassen, entfernten sie sich 15 Werst von der Stadt und steuerten am folgenden Tage auf Mariampol zu. Unser Verlust war unbedeutend. Getödtet wurde ein Kosak, ein Offizier und 12 Mann schwer verwundet. Ueber die Zahl der getödteten und verwundeten Einwohner so wie der verbrannten und zerstörten Häuser werden noch die Angaben gesammelt.

In Folge der Besetzung von Kertsch durch die Alliirten und der Bedrohung der Ostküste der Krim ist die Zahl der russischen Streitkräfte im östlichen Theile der taurischen Halbinsel bedeutend verstärkt worden. General Wrangel, der sich anfänglich tief ins Innere zurückgezogen hatte, konnte durch Ataman Chomutoff unterstützt und durch eine Dragonerdivision unter Montresor verstärkt wieder gegen Kertsch aufbrechen, woselbst er am 7. Juni ein Lager bezog. Omer Pascha befand sich seit einiger Zeit unwohl. Die Hitze im Lager der Verbündeten vor Sebastopol ist sehr drückend und der Krankenstand im Zunehmen begriffen, doch werden auch die Russen in der Festung von Krankheiten heimgesucht.

Die Operationen in der Meerenge von Kertsch und im asowschen Meere kommen nicht unerwartet. Die Garnisonen von Kertsch und Jenikale hatten schon früher den Befehl, im Fall einer feindlichen Landung, die Uferbatterieen zu verlassen und zu sprengen, damit sie nicht dem Feinde in die Hände fielen. Die ruhmlose Verheerung der Ufer und die Vernichtung einer großen Masse Getreide wird, wie Fürst Gortschakoff in seinen Berichten sagt, auf den Gang der Operationen in der Krim den Einfluß nicht haben, den sich der Feind davon verspricht.

Am 8. Juni war eine Abtheilung französischer Truppen bei Anapa gelandet und hatten die Festung in Verbindung mit Tscherkessen besetzt. Englische und französische Offiziere sollen sich zu Schamyl begeben haben, um ihm nebst reichen Geschenken an baarem Gelde die Einladung zu bringen, im Verein mit den Alliirten die Offensive gegen Rußland zu ergreifen.

### Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

General Matrassenko, Kommandeur des zwischen Petersburg und Wiborg stationirten Detaschements, berichtet: Am 7. Juni 3 Uhr Nachmittags näherte sich eine englische dreimastige Dampffregatte dem Ufer bei dem Dorfe Makkslaks, 30 Werst von Wiborg. Von den Schützen einiger Feldgeschütze empfangen, begann der Feind längs des Ufers bei dem Dorfe Kurki vorbei weiter zu gehen. Bei dem Dorfe Kiskjub machte die Fregatte Halt und feuerte gegen dasselbe mit vollen Lagen. Ein Detaschement Russen erwiederte das Feuer aus 4 Feldgeschützen. Um 6 Uhr Nachmittags entfernte sich das feindliche Schiff wahrscheinlich beschädigt aus der Schußweite und verschwand in der Richtung nach Trongsund. Wir hatten nur zwei Verwundete und sonst keinen Schaden.

## Deutschland.

### Preußen.

Potsdam, den 20. Juni. Seine Majestät der König sind seit gestern durch rheumatische Beschwerden an das Zimmer gefesselt, nahmen jedoch die gewöhnlichen Vorträge entgegen, da Allerhöchstdieselben durchaus fieberfrei sind und das Befinden im Uebrigen ganz befriedigend ist.

Berlin, den 8. Juni. Nach dem neuesten Bericht des General-Konsuls zu Newyork ist auch im vorigen Jahre die Desertion der Matrosen von preußischen Schiffen sehr bedeutend gewesen, doch leiden auch die Fahrzeuge anderer Nationen an diesem Desertionsfieber ebenso sehr, als die preußischen. Von 25 preußischen Schiffen, die im vorigen Jahre in Newyork eingelaufen sind, haben nur wenige ihre ganze Mannschaft behalten.

### Sachsen-Coburg-Gotha.

Gotha, den 5. Juni. Heute Vormittag feierte der gothaische Land-Verein der Gustav-Adolph-Stiftung bei dem Dorfe Altenberge, bei Reinhardsbrunn, das Andenken an Bonifacius. Dort hatte derselbe vor 1100 Jahren die erste christliche Kirche in Thüringen gegründet und dort wurde ihm zu Ehren 1811 von dem damaligen Herzog von Gotha ein 30 Fuß hoher Kandelaber errichtet, welcher von einem katholischen Geistlichen aus Erfurt, einem lutherischen Geistlichen aus Gotha (Gen.-Sup. Löffler) und einem reformirten Geistlichen aus Schmalkalden gemeinschaftlich eingeweiht wurde.

### Sachsen-Meiningen.

Meiningen, den 3. Juni. In der vorgestern stattgehabten Sitzung des hiesigen Landtages wurde ein von mehreren Abgeordneten unterstützter Antrag auf Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung in Berathung genommen. Die Majorität trat dem Antrage bei und durch einen Beschluß wurde der Staatsregierung die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung empfohlen.

### Kurfürstenthum Hessen.

Fulda, den 4. Juni. Ein Ministerialbeschluß untersagt den Jesuiten hier die Abhaltung der Mission und der Predigten, weil der Bischof dazu die vorschriftsmäßige Erlaubniß nicht eingeholt hat.

### Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 15. Juni. Das englische Kriegsdampfboot „Otter" fährt fortwährend zwischen Hamburg-Altona, Kuxhaven und Helgoland hin und her. — Gestern wurden die nicht in Altona einheimischen Angeworbenen für die deutsch-englische Legion auf Helgoland nach ausgestandener Strafe auf freien Fuß gesetzt, aber sofort zum Thore hinausgebracht. Die beiden Weiber sind noch in Haft. — Die „Otter" legt sich mitten in der Elbe vor Anker und nimmt die Personen, welche sich in die englische Fremdenlegion begeben wollen, auf und bringt sie nach Helgoland. Auf diese Weise werden die hamburgischen Gesetze überschritten und die englische Flagge begünstigt diese Ueberschreitung. Wie es heißt, will sich deshalb die hamburgische Regierung an den deutschen Bund wenden.

## Oesterreich.

Wien, den 17. Juni. Gegenwärtig liegen in Galizien und der Bukowina 190,000 Mann mit 60,000 Pferden, davon 45,000 Mann in und um Krakau, 45,000 Mann bei Lemberg, 35,000 Mann tiefer in Westgalizien und 70,000 Mann in Ostgalizien und der Bukowina. Die Anzahl der in Siebenbürgen befindlichen Truppen wird auf 140,000 Mann angegeben. Von diesen 330,000 Mann sollen 120,000 Mann beurlaubt werden, so daß der Effektivbestand mit 210,000 M. verbliebe, jedenfalls ein noch immer in hohem Grade Achtung gebietender Armeestand, der die Möglichkeit einer Verminderung der in Polen aufgestellten russischen Truppen sehr in Frage stellt. — Der kommandirende General in den Donaufürstenthümern F.-M.-L. Coronini verlangt von der walachischen Regierung auf das Bestimmteste, daß sämmtliche Militärstraßen im Lande in gutem Zustande erhalten werden müssen, und Fürst Stirbey hat überall Kondukteure beordert, den Zustand der Straßen zu untersuchen und die schadhaften Strecken herzustellen. — Der Kaiser ist am 16. Juni Vormittags 11 Uhr in Tarnow eingetroffen.

Wien, den 17. Juni. Der Kaiser ist in Lemberg eingetroffen. — Dem Vernehmen nach haben sich über die erwartete Armee-Reduction Frankreich und England nähere Aufklärung erbeten und Graf Buol hat dieselbe in einer Weise gegeben, daß sich die Gesandten befriedigt erklärten. Insbesondere soll Graf Buol entschieden in Abrede gestellt haben, daß die österreichische Regierung eine eigentliche Reduction beabsichtige, sondern es soll nur eine Beurlaubung in größerem Maßstabe eintreten, da Oesterreich sich nicht länger in finanzieller Beziehung das Opfer auferlegen könne, mit kolossalen Streitkräften unthätig zu bleiben.

## Spanien.

Madrid, den 14. Juni. Seit dem Ausbruch der karlistischen Bewegung zählt man in Madrid bereits an 200 Verhaftungen. In den nördlichen Provinzen ist der Aufstand noch nicht gedämpft. Die Madrider Post wurde zwischen Burgos und Briviesca angehalten. Alle Depeschen und die Journale, so wie die Wagen, wurden verbrannt. Ein französischer Courier, der seine Depeschen zu retten suchte, berief sich entschlossen auf das Völkerrecht. Man antwortete ihm unter Todesdrohungen: „Die Franzosen führen gegen die Russen Krieg und wir sind Freunde der Russen." Sie legten drei Mal die Gewehre auf ihn an, und nur mit Mühe rettete das Einschreiten des Führers der Bande sein Leben. — Zu Agramant wurden am 8ten der karlistische Oberst Puellés, der Capitain Corrales und ein Unteroffizier erschossen. — Die Cortes haben ein Dank-Votum an die französische Regierung für ihre Maßregeln gegen die ausgewanderten Karlisten von Navarra beschlossen. (Dieselben sind entwaffnet und internirt worden.) Die Regierungs-Blätter melden zwar wiederholt die völlige Niederschlagung der karlistischen Faction in Navarra, Privatnachrichten von dorther stimmen aber keineswegs damit überein.

## Italien.

Rom, den 15. Juli. Die Waffe, mit welcher vorgestern der Kardinal Antonelli auf der Treppe des Vatikans angefallen wurde, war ein Stilet. Der Kardinal war so glücklich,

dem Stoße ausweichen zu können. Der bereits in Haft gebrachte Meuchelmörder ist ein Hutmacher Namens Defelicis.

### Großbritannien und Irland.

London, den 16. Juni. Gestern beantragte Layard seine Resolution zu Gunsten administrativer Reform. Seine Beschwerde ist hauptsächlich gegen die Art und Weise gerichtet, wie bei allen Staatsanstellungen das Verdienst dem Partei- und Familieneinfluß geopfert wird. Besonders thue eine gründliche Reform in der Armeeverwaltung noth. Er führt eine Menge peinlicher Beispiele an. Am meisten Aufsehen erregt das Schicksal eines geldarmen Offiziers, der nach einer 40jährigen Laufbahn voll Wunden und Belobungen auf dem alten Flecke sitzen blieb. Einen nicht zu beschönigenden Skandal bietet die Geschichte eines Lords, der sich aus jedem zum aktiven Dienst beorderten Regiment jedesmal in ein anderes versetzen ließ. Von 116 Stabsoffizieren haben nur 7 eine Prüfung bestanden und dennoch sind allein in der Krim-Armee von 98 Beförderungen 67 auf den Stab gefallen. Auf gleiche Weise wird bei Anstellungen und Beförderungen im diplomatischen, im Staats- und bürgerlichen Staatsdienst verfahren. Ueberall gelten fast nur Connexionen und Protectionen statt des Verdienstes. Selbst das Ministerium sei eine Familien-affaire, ein Cliquenmonopol. — Der Schatzkanzler erklärte, daß Layards Antrag als ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung angesehen werden müsse. Die Debatte wird vertagt.

London, den 19. Juni. Der Roebucksche Untersuchungs-Ausschuß tadelt in seinem Berichte die Krim-Expedition als unvorsichtig geführt.

### Rußland und Polen.

Petersburg, den 9. Juni. Auch das 4000 Werst von hier entfernte Altai-Gebirge, an den Grenzen der Mongolei, gibt sein Kontingent zum Kriege. Der Befehl zur Formirung eines Jäger-Regiments kam am 18. Dezember nach dem Hauptorte des altaischen Bergwerk-Bezirks Barnaul, und bis zum 4. April wurden in verschiedenen Transporten 675 Rekruten aus den Bauern, die zu jenen Bergwerken gehören, abgeschickt. Geschütze und Munition werden von Tobolsk nach Ost-Sibirien und Kamschatka geschafft, um die wichtigen Punkte an den Küsten zu erhalten.

### Türkei.

Konstantinopel, den 4. Juni. In den letzten Tagen des Mai wurden an 800 verwundete Franzosen und 200 Engländer von Sebastopol hierher gebracht. Die Franzosen sind meistens von der kaiserlichen Garde, welche bei dem nächtlichen Ausfall der Russen in der Nacht zum 23. Mai sehr hart mitgenommen wurde.

---

### Tages-Begebenheit.

Glatz, den 15. Juni. Gestern wurde ein dreizehnjähriges Mädchen durch eine aus dem Schießstande der hiesigen Schützengilde abspringende Spitzkugel ins Herz getroffen und auf der Stelle getödtet. Die unpassende Lage dieses Schießstandes ließ ein solches Unglück schon längst befürchten.

---

### Miszellen.

Ein Korporal in einem der Schweizer-Regimenter, in neapolitanischen Diensten, war wegen Desertion zum Tode verurtheilt. Er hatte Frau und Kind in der Heimath, und wollte nicht aus dem Leben scheiden, ohne von den Seinigen ein letztes Lebewohl genommen zu haben. Da er selbst des Schreibens unkundig war, ließ er einen der öffentlichen Schreiber kommen, die in Neapel auf allen öffentlichen Plätzen ausstehen. Diesem diktirte er den Abschiedsbrief, den er, um seiner Frau die Qual der Erwartung seiner Hinrichtung zu ersparen, in folgender Weise abfassen ließ:

„Meine liebe Frau, ich wünsche Dir eine so gute Gesundheit, wie bisher die meinige war, muß Dich aber leider benachrichtigen, daß ich gestern zwischen 11 Uhr und Mittag erschossen worden bin. Ich bin, mit Gottes Hülfe, muthig gestorben, und habe die Freude gehabt, zu sehen, daß das ganze Regiment mich beklagte. Gedenke meiner und lasse meine armen Kinder, die keinen Vater mehr haben, meiner gedenken. Dein Dich liebender Mann ꝛc."

In Philadelphia wurde ein junger Mann von der Polizei verhaftet und wegen 24 ausgestoßener Flüche in 16 Dollars 75 Cents Strafe genommen; außerdem wurde ihm noch eine Geldstrafe von fünf Dollars wegen Betrunkenheit auferlegt. Da er kein Geld hatte, so diktirte man für jeden Fluch 24 Stunden Gefängniß und eine gleiche Zeit für das Betrunkensein, so daß der Verurtheilte zusammen auf 25 Tage in's Gefängniß gesandt wurde.

---

## Der Schatz des Flüchtlings.

(Fortsetzung.)

Der Graf ging mit schnellen Schritten in dem Zimmer auf und nieder, von Zeit zu Zeit einige Worte ausstoßend, und vielleicht ohne zu wissen, daß er überhaupt sprach.

„Diese Verse sind sehr rührend — die Músik ist gut gewählt — aber der Titel, der Gegenstand ist nicht richtig."

„Wie so, Herr Graf?"

„Nicht richtig, sage ich Ihnen, mein lieber Chevalier! Ist es wohl eine denkliche Sache, daß ein Verbannter in sein Vaterland zurückkehren wird? — Rückkehr — Vaterland —! Träume, leere Ideen! Frankreich hat seine Arme gegen uns geschlossen. Wir werden alle todt sein, ehe unser undankbares Vaterland seine Irrungen einsieht und bekennt. — Singen Sie „den Gram des Verbannten," aber singen Sie nicht: seine Rückkehr."

„Muth. Herr Graf, Gott hat an die Seite des Glaubens und der Liebe auch die Hoffnung gestellt."

„Hoffnung! — Aber sehen Sie nicht meine innigstgeliebte Tochter Blanche, die uns so eben verlassen hat — in eine fremde Heimath gehen? ich war so glücklich! dieser Tag ist mir wie ein Blitzstrahl verschwunden. — "

„Andere Tage, eben so schön, stehen Ihnen noch in Aussicht. Fräulein Blanche wird wiederkommen."

„Wenn es der Herzogin gefällig ist! Und in der Zwischenzeit, ich — unglücklicher alter Mann, der ich bin! — werde weinend hier stehen und die Stunden zählen."

„Ein Etwas sagt mir, daß Ihr Kummer sein Ende haben wird. Außerdem, daß Sie Ihr Vermögen verloren, haben Sie keine große Ursache Klage zu führen. Die Vorsehung hat Ihnen zwei Töchter geschenkt, die als Muster der Tugend und Aufopferung dastehen. Es giebt nicht viele Väter, die reicher sind als Sie."

Sollte mich das allein beruhigen, in meinen Töchtern eine Aufopferung zu finden, die allen Prüfungen widersteht? Ich würde wahrlich als höchst egoistisch dastehen, wenn ich nicht auch für ihr zukünftiges Wohl besorgt wäre. In Frankreich warben sich schon zwanzig Männer um ihre Hand, aber hier wird sich keiner um ein Mädchen ohne Mitgift bewerben, welche zu viel Würde besitzen eine Ehe zu schließen, die ihrem Range nicht entsprechend wäre."

„Herr Graf, sowohl in England als in Frankreich giebt es keinen gebildeten Mann, der nicht stolz sein würde, Ihr Schwiegersohn genannt zu werden."

„Sie kennen noch gar nicht die edlen Herzen der Blanche und Mathilde. Es würde ihnen höchst schmerzlich sein, ihren Ehemännern durch ihren Mangel an Vermögen Bürden aufzulegen. Und wenn ich daran denke, daß meine Töchter, wenn es nicht wegen meiner unglücklichen Vorsicht gewesen wäre, reiche Erbinnen sein könnten! —"

„Was sagen Sie, Herr Graf?"

„Chevalier, es ist ein Geheimniß! — ein Geheimniß, welches mich so beunruhigt, das ich aber demohnerachtet noch Niemand anvertraut habe. Dieses Geheimniß bin ich jetzt im Begriff, Ihnen zu enthüllen — denn ich glaube, daß ich auf Ihre Ehre bauen kann."

„Sprechen Sie! Mein Name wird Bürge Ihres Vertrauens sein."

„Wissen Sie denn, was ich in Frankreich besitze — daß ich eine große Summe — einen Schatz dort verborgen habe!"

„Einen Schatz?"

„Ja, eine Summe Geldes, die Ersparnisse vieler Jahre, so wie die Diamanten und Juwelen meiner Mutter und meiner verstorbenen Frau. — Es war in den ersten Schreckenstagen. — Alle Standes-Familien flohen, um nur ihr Leben zu retten; die von Wuth ergriffene Menge, die Wohlthaten vergessend, welche Viele aus dem hohen Adelstande ihnen erwiesen, stürzten über ihre Schlösser her; Raub und Brand waren nur die Vorläufer des Mordens. Die Grausamkeit schien sich wie ein ansteckendes Fieber dieser Leute, sonst so treu dem Könige, und so bekannt wegen ihren Tugenden, bemächtigt zu haben. Frankreich war in zwei Lager getheilt; in dem einen war Ehre, und in dem andern Grausamkeit. Eine lange Zeit widerstand ich den Bitten meiner Freunde, die in mich drangen, mit ihnen in ein entfernteres Land zu fliehen; denn ich liebte den Boden, der jetzt anfing unter meinen Füßen hinwegzugleiten. — Was soll ich Ihnen noch sagen? — Ich wartete bis auf den letzten Augenblick. Endlich wurde auch ich von dem revolutionairen Tribunal verurtheilt. Nicht allein auf mein eignes Haupt erstreckte sich dasselbe, sondern, auch das Leben meiner Töchter wurde bedroht. Wäre es nur für mich allein gewesen, über dem diese Drohung sich erstreckte so würde ich gern dem Tode entgegen gegangen sein. Aber Blanche und Mathilde waren so jung! die armen Kinder! Ich dachte an das schreckliche Loos, was ihrer wartete. Ich stand wie zerschmettert. Wir hatten kaum Zeit genug, zum Entfliehen — das Schiff, welches uns aufnehmen sollte, war bestimmt, den nächsten Tag unter Segel zu gehen. Wir waren gezwungen, das Ufer verkleidet zu erreichen, ich konnte keine Habseligkeiten mit mir nehmen, ich glaubte überdies, daß diese Grausamkeiten von kurzer Dauer sein würden, und wir dann nach Verlauf einiger Monate wieder nach Frankreich zurückkehren könnten. Ich füllte meine Taschen nur mit dem nöthigsten Gelde, und wie ich Ihnen schon gesagt habe, verheimlichte ich das meiste und alle Kostbarkeiten in einer Chatouille. Alsdann —"

Hier hielt der Graf inne und schien bemüht, sein Gedächtniß stärken zu wollen.

„Alsdann," fuhr er fort, „schickte ich alle meine Diener fort, damit ich von keinen beobachtet werden möchte, und ging dann in den Saal. In demselben befindet sich ein großes gothisches Kamin, dessen Verzierungen von zwei weiblichen Figuren getragen werden; hinter der einen von ihnen befindet sich ein kupferner Knopf, der kaum wahrzunehmen ist, da er braun lakirt, wie das Eichenholz, worin er befestigt ist. Wenn man an diesen Knopf drückt, so öffnet sich ein geheimes Kabinet, und es war dieses Kabinet, worin ich meinen Schatz verbarg, — ich eilte dann hinweg und legte mich, angezogen wie ich war, auf das Bette nieder, um etwas Ruhe zu genießen. Warten Sie, ist das alles? Es ist mir, als hätte ich noch etwas vergessen.

An dem folgenden Tage flohen wir, um niemals zurückzukehren, und ich habe das Vermögen meiner Kinder verloren! O! zu denken, daß ich einen Schatz verborgen habe — zu denken, daß ich in diesem Orte mehr als 300,000 Franken liegen habe, daß ich ein elendes Leben in einem fremden Lande führen muß, umgeben von zwei Engeln, deren Leben undankbarer Arbeit geweiht ist! — Wer weiß, ob nicht der Kummer und die Entbehrungen sie in der Blüthe ihrer Jahre vernichten! O, Chevalier! Niemand als ein Vater kann einen solchen Schmerz und solche Pein empfinden."

„Herr Graf, wenn dieser Schatz Ihnen wiedergegeben würde, wenn Sie in einer zukünftigen Zeit Ihren Töchtern ein Vermögen mitgeben könnten, um Sie in den Stand zu setzen, Ihren früheren Rang wieder einzunehmen, nicht wahr, das würde alle Ihre Wünsche befriedigen?"

„Es bliebe mir dann nichts mehr vom Himmel zu wünschen übrig."

„Und glauben Sie, daß sich der Schatz noch da, wohin Sie ihn verborgen, befindet?"

„Ich glaube es. Der Viscont Amblecies, mein Nachbar, der erst vor Kurzem emigrirt ist, benachrichtete mich, daß die Zerstörer bis jetzt mein Schloß verschont haben."

„Dem Himmel sei Dank!" rief der junge Mann, mit verklärtem Gesichte.

„Aber zu welchem Zwecke legen Sie mir diese Fragen vor? wenn eine Krankheit unheilbar ist, so ist es Thorheit, ein Mittel dagegen zu suchen."

„Herr Graf, Ihr Schatz soll Ihnen wiedergegeben werden, — oder ich werde sterben."

„Was meinen Sie denn mit diesen Worten? Ich verstehe Sie nicht!"

„Ich sage Ihnen, daß ich morgen nach Frankreich abreisen werde."

„Sie, mein lieber Freund! das hieße der Gefahr sich in die offenen Arme werfen."

„Das wird kein Hinderniß für mich sein — mein Entschluß ist gefaßt. Wissen Sie denn nicht, daß ich verwaist dastehe,

und daß ich Niemand, außer Ihre Familie, zu lieben habe? Wohlan, für das Glück Ihrer Familie habe ich beschlossen, mein Leben zu wagen."

„Nein, ich will meine Einwilligung zu diesem gewagten Unternehmen nicht geben. Ich will eine solche Selbstaufopferung nicht annehmen!" und während der Graf diese Worte sprach, drückte er Alexis mit väterlicher Wärme an sein Herz.

Der Letztere entwand sich langsam seinen Armen und sagte, während er im Begriff stand zu gehen: „Herr Graf, es ist umsonst, mich davon abzubringen. Morgen wird mich ein Schiff hin nach Frankreich tragen. Wenn ich, im spätesten Falle, in fünfzehn Tagen nicht zurückkehre, dann — betet für mich! Leben Sie wohl!" (Fortsetzung folgt.)

## Ein Wort zur Zeit aus dem „Görlitzer Anzeiger."

Die Cottbus-Löbauer Eisenbahn-Unternehmer schweigen jetzt, aber die Cottbus-Bautzner machen in verschiedenen Blättern von sich reden, und ist nur zu beklagen, daß selbst preußische Blätter sich zu Trägern und Organen dieses für Preußen so nachtheiligen Unternehmens machen; denn, wenn auch jene Unternehmer recht gut wissen, daß das gesicherte Zustandekommen unserer Gebirgsbahn jenen für Sachsen gegen Preußen geschmiedeten Plan aufhebt, so erregen solche Publikationen Unruhe und namentlich in dem Gebirge Mißvergnügen, wo man die letzte Lebenshoffnung auf die Eisenbahn gesetzt hat. — Sachsen hat bei der österreichischen Regierung die wahrlich unerhörte Konzession ausgewirkt, daß innerhalb 25 Jahren an den Bau einer Eisenbahn von Görlitz nach Reichenberg nicht gedacht werden darf. Sachsen hat dies durchgesetzt, nachdem der österreichische Herr Handels-Minister dem Reichenberger Eisenbahn-Komité schriftlich erklärt hatte, daß ebenso, wie Sachsen, die Konzession auch Preußen ertheilt werden würde. Hiermit noch nicht genug, will Sachsen, mit Hülfe einiger preußischen Patrioten, auch noch das Zustandekommen der Gebirgsbahn vereiteln! — Man muß doch der Königl. Preußischen Regierung einen hohen Grad von Langmuth beimessen, wenn man es wagt, sich auch nur mit der Hoffnung zu tragen, eine Konzession zu erlangen, durch welche den Preußischen Interessen geradezu in's Gesicht geschlagen würde. Man muß ganz vergessen glauben, in welcher Weise Preußens Hülfe und Freundschaft bei so vielen Gelegenheiten, z. E. der Unionsfrage, der neuen Zoll-Konvention u. s. w. bedankt worden ist. Nicht zu gedenken der Gesinnungen, welche 1848 sich so laut und so allgemein veroffenbarten, daß sie unmöglich als bloße Ausnahmen angenommen werden dürfen.

In hohen, ernsten Dingen muß der Mann ohne Scheu die Wahrheit vorwalten lassen, selbst wenn sie „im ruhigen Augenblicke" schroff erscheint. Wir stellen ein Mal die Frage: Wenn, was Gott verhüte! was aber doch schon da gewesen ist, wenn Preußen und Oesterreich in Krieg gegen einander geriethen; auf welche Seite würde Sachsen mit Baiern, Würtemberg u. s. w. sich dann stellen?

Wir beantworten die Frage nicht; aber wir geben unseren Lesern anheim, selbst zu beurtheilen, in welche Lage alsdann eine Eisenbahn käme, welche von Cottbus nach Bautzen führte und bei Wittichenau die preußische Erde verließe?

Daß vielleicht die Zittau-Reichenberger Linie nicht gebaut wird, wenn jene Fortführung nicht zu ermöglichen wäre, kann doch für uns kein Grund sein. — Sachsen baut ja von Zittau nach Reichenberg nicht aus wirklichem Bedürfniß, sondern um Schlesien diese Verkehrs-Linie zu entziehen. (Vergl. die sächsischen Kammer-Verhandlungen vom 8. November 1854.) Diese Bahn hat überdem eine sehr zärtliche Natur. Das Eigenthum derselben fällt nach 50 Jahren unentgeltlich an Oesterreich, soweit die Bahn auf österreichischem Gebiet liegt; ebenso an Sachsen, soweit die Linie in Sachsen geht — was eine sehr kleine Strecke ist. — Hiergegen garantirt Sachsen (für seinen Antheil) auf Dauer von 40 Jahren 4 pCt. Verzinsung; ob Oesterreich für seinen Antheil ein Gleiches versprochen hat, ist nicht bekannt. Sachsen will ¼ der Aktien auf die Staats-Kasse nehmen, und wenn das Uebrige durch Privatzeichnungen nicht aufkäme, sogar den Rest zeichnen. — Gewiß, dies Alles sind sehr günstige Bedingungen — für den Augenblick.

Aber wenn die Gebirgs-Bahn zu Stande ist, und die Verbindung zwischen Hirschberg und Reichenberg vermittelst der neuen, beinahe vollendeten Chaussee vorhanden sein wird, das dann wird der Norden Böhmens sein Hauptbedürfniß, das Feuerungs-Material von dort gut, schnell und billig erhalten, und dann wird auch das schlesische Getreide, das Eisen, die Wolle, das Holz u. s. w. seinen Weg dort finden. Die Zittau-Reichenberger Bahn könnte dann nicht rentiren. Darum möchte man so gern die Gebirgs-Bahn vernichten und hierzu soll Preußen die Hand bieten!

## Gedächtniß-Feier.

Schmiedeberg, den 18. Juni 1855.

Gestern beging der hiesige Veteranen-Verein die Denktage der Schlachten bei Lygny und Belle-Alliance mit einer dem Andenken der verstorbenen Krieger aus der denkwürdigen Zeit von 1813—1815 gewidmeten höchst würdigen Feier. Seit dem Jahre 1828 waren nämlich die Gedächtniß-Tafeln der in den hiesigen Parochien verstorbenen Krieger nicht mehr fortgeführt worden, und es hatte deshalb der gedachte Verein, auf Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre, sowohl für die evangelische, wie katholische Kirche hierselbst, neue Tafeln anfertigen und darauf die Namen der seit 1828 verstorbenen Krieger schreiben und deren Denkmünzen daran befestigen lassen. Diese Tafeln, um den Kirchen zu übergeben, war der gestrige Tag bestimmt; und es versammelte sich zu diesem Zwecke Nachmittags 3 Uhr das hiesige Veteranen-Corps mit Fahne und sonstigen passenden Emblemen vor dem Rathhause. Ihm schlossen sich die Herren Generale von Fröhlich und Arnauld, Herr Fürst Reuß und der Königliche Landrath von Grävenitz, so wie die Deputation des Magistrats und der Schützen-Gilde an, es wurden die Tafeln reich bekränzt, unter Musikbegleitung nach der Kirche getragen, wo der Pastor Schenk sie mit entsprechender Rede ihrer Bestimmung weihte. Ein Männergesang schloß die würdige Feier.

## Mineral-Bad zu Hirschberg.

Das hiesige Mineral-Bad weiset in der Liste 18 Kur-Gäste nach. Hirschberg, den 20. Juni 1855.

**Die Bade-Verwaltung.**

## Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 13. Juni: Herr Bräunert, Pastor, mit Frau, aus Mechwitz. — Herr Tilch, Kaufmann, aus Friedland. — Frau Dr. Koschate mit Tochter, Frau Kaufmann Wernhardt, aus Breslau. — Den 14ten: Frau Stadt-Schulrath Schulze; Frau C. Wunder; beide aus Berlin. — Herr Biewald, Justiz-Rath, mit Tochter, aus Breslau. — Herr Schneider, Justiz-Rath a. D., mit Frau, aus Carlsruhe in Schl. — Frau Kammer-Ingenieur Harms aus Hagenow. — Herr Suckel, Rechts-Kandidat, mit Mutter, aus Neisse. — Frau Gutsbes. Sauer mit Tochter aus Stolz. — Herr Brieger, Destillateur, mit Familie, aus Glatz. — Herr Müller, Rittergutsbes., aus Kattowitz. — Herr Bistrzycki, Geschäftsführer, aus Posen. — Herr v. Gromadzinski, Gutsbes., aus Przyborowko. — Herr Peisker, Müller, nebst Neffen, aus Goschützhammer. — Herr Schönborn, Commis, aus Liegnitz. — Herr Schubert, Locomotivführer, aus Breslau. — Frau Goldstein mit Tochter aus Königshütte. — Herr Homuth, Einnehmer, aus Guhrau. — Herr Braun mit Frau und Fräulein Knobel aus Rawicz. — Den 15ten: Herr v. Bosse, Hauptmann im Garde-Reserve-Regiment, mit zwei Fräulein Schwestern, aus Berlin. — Frau Paulus aus Forsth. Buchberg. — Verwittw. Frau Schullehrer Hoppe aus Kamnig. — Herr Schwabe, Wachtmeister im 1sten Ulanen-Regiment, aus Militsch. — Herr Flemming, pens. Hofmusikus, aus Schlawentzitz. — Herr S. Freund, Gastwirth und Pferdehändler, aus Gleiwitz. — Herr Karst, Unteroffizier v. 21. Landw.-Rgmt, aus Neustettin. — Frau Ober-Steuer-Controleur v. Alvensleben, aus Landeshut. — Herr Zabel, Kaufmann, aus Berlin. — Herr Peisker, Rittergutsbes., aus Schimmelwitz — Herr Kalbeck, Post-Sekretär, mit Familie, aus Breslau. — Freiin v. Hundt, Rittergutsbesitzerin, aus Cosel. — Herr Stümer, Königl. Hütten-Beamter, aus Königshütte. — Herr Dechmeier, Steuer-Beamter, aus Berlin. — Herr Tornow, Kaufmann, aus Berlin. — Herr Meyer, Gutsbesitzer, aus Berna. — Herr Schaumburg, Hauptmann a. D., aus Cassel. — Herr Seidler, Bau-Unternehmer, aus Cassel. — Herr Benda, Gutspächter, mit Sohn, aus Gola. — Fräul. C. Kober, aus Frankenhausen. — Herr Willbrandt, aus Berlin. — Herr Weisse, aus Berlin. — Herr Halbsguth, Schankwirth; Herr Scholz, Seifensieder; beide aus Jauer.

## Familien-Angelegenheiten.

### Verlobungs-Anzeige.

3524. Die heut stattgefundene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Auguste**, mit dem Kaufmann Herrn **Julius Bartsch** in Steinau a. O., beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Alt-Weißbach, den 18. Juni 1855.

Verw. M. Merkel.

**Auguste Merkel.**
**Julius Bartsch.**
Verlobte.

3495. **Verbindungs-Anzeige.**
Unsere am 19. d. M. in der ev. Kirche zu Gr. Walditz vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch entfernteren theilnehmenden Freunden ergebenst an.
Flinsberg, den 20. Juni 1855.

Hermann Neugebauer, Cantor.
Ottilie Neugebauer geb. Adam.

### Entbindungs-Anzeige.

3519. Die heut früh 3/4 1 Uhr erfolgte glückliche aber schwere Entbindung meiner lieben Frau **Pauline**, geb. **Hanke**, von einem Knaben, zeige ich hiermit allen Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung ergebenst an.
Kalkbrennerei am Teppichberge bei Röhrsdorf, den 20. Juni 1855. L. Effnert.

## Todesfall-Anzeigen.

3488. **Todes-Anzeige.**
Tiefgebeugt durch Gottes unerforschlichen Rathschluß zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an, daß nach einem kurzen Krankenlager unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater, der Scholtiseibesitzer und Liqueurfabrikant Herr **Christian Friedrich Grüttner** zu Grenzdorf, im 54sten Lebensjahre unerwartet heut Vormittag halb 11 Uhr sanft verschieden ist.
Die Thränen, die Hunderte von Menschen um ihn weinen, rechtfertigen die Größe unsers namenlosen Schmerzes, der allem Troste unzugänglich ist.
Grenzdorf, Straßberg und Giehren den 19. Juni 1855.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3513. Am 11. d. M. früh 7 Uhr ist nach schweren Leiden meine geliebte Schwester, **Karoline Trautmann** geb. **Friedrich**, in dem Alter von 31 Jahren 6 Monaten sanft entschlafen; sie hinterlässt 4 unerzogene Kinder. Dies zeigt entfernten Freunden und Bekannten tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an
Diesner, Schmiedemeister, und Frau.
Mengersdorf a. Q., den 18. Juni 1855.

3518. **Blume der Erinnerung**
auf das Grab unserer unvergeßlichen Tochter

**Emma Ernestine Auguste Güttler,**

geb. den 9. Juli 1844,
gest. den 21. Juni 1854.

Sie ist nicht mehr, das gute Kind,
Und freudenleer ist nun mein Leben;
Sie zu erziehn war mein Bestreben.
Ach meine Hoffnung sank in's Grab
Und Freud' und Lust mit ihr hinab.

Doch wider Dich, Herr, klag' ich nicht;
Denn meine Pflicht ist gläubig dulden —
Dich auch im Schmerz in Demuth ehren.
Auch weinend will ich dankbar sein,
Was Du uns gabst und nahmst, ist Dein.

Vielleicht war sie zu schwach, zum Kampf
Mit Sünde und der Erde Leiden. —
Wir gönnen ihr des Himmels Freuden.
Sie ging geführt an Deiner Hand
In unser wahres Vaterland.

Landeshut, den 21. Juni 1855.

Die Hinterbliebenen.

3529.

## Nachruf.

Klage- und Trostesworte am Grabe unserer frühvollendeten, heißgeliebten Tochter, Schwester, Gattin und Mutter, der Frau

# Anna Rosina Böer geb. Meschede

aus Neukirch, welche uns nach des Herrn Willen am 8. Juni 1855, im jugendlichen Alter von 26 Jahren 2 Monaten 8 Tagen, nach heißem Krankenlager durch den Tod entrissen worden ist.

Wand'rer, stehe stille!
Sieh', hier ruht die Hülle
Einer Duld'rin aus! —
Ach, ein Herz voll Güte,
In des Lenzes Blüthe, —
Birgt das enge Haus! —
Bange Herzen sahn voll Gram
Ihr den Todesengel winken,
Sie ins Grab versinken!

Um sie fließen Thränen,
Und ein heißes Sehnen
Nagt des Vaters Herz. —
Schwester, Brüder klagen,
Ihre Lippen fragen:
Gott, warum der Schmerz?
In ihr Klagen mischt sich ein
Eines treuen Gatten Jammer
An der Grabeskammer!

Doch, es fragt vergebens
Dich, den Herrn des Lebens,
Unser Mund: Warum? —
„Ihr sollt wiedersehen
In des Himmels Höhen" —
— Spricht der heil'ge Mund:
„Dort sollt ihr's erfahren auch,
Warum sie so früh genommen
Zu des Himmels Frommen."

Drum sei nun zufrieden
Banges Herz! Hienieden
Winkt Dir keine Ruh! —
— An der Mutter Seite
Ruhst Du sanft, und Freude
Schmeckst, Verklärte, Du!
Tröstend wirst Du auf uns schaun,
Bis der Herr uns wird vereinen,
Und wir nicht mehr weinen. —

Schönhaus den 18. Juni 1855.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der trauernde Vater Johann Gottlieb Meschede,
Freibauergutsbesitzer.

---

## Kirchliche Nachrichten.

### Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 24. bis 30. Juni 1855).

Am 3. Sonnt. n. Trin. (Johannisfest): Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Past. prim. Henckel.
Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.
Collecte für unsere Gnadenkirche.

### Getraut.

Hirschberg. Den 19. Juni. Herr Arwin Friedrich Emmo Fischer, Königl. Regierungs-Assessor, Lieutenant im Hochlöbl. 20. Landw.-Inf.-Regiment u. Bürgermeister in Striegau, mit Fräulein Emma Clementine Mathilde Auguste Kosche allhier.

Warmbrunn. Den 4. Juni. Der Tischlermstr. Zimmer in Herischdorf, mit Marie Pauline Heinrich. — Den 17. Der Schuhmachergef. Wilhelm Friedrich Kolatzky, mit Frau Henriette Kraft, geb. Walter.

Herischdorf. Den 3. Juni. Der Tagearbeiter Wilhelm Hoffmann, mit Agnes Scholz. — Den 10. Der Hausbes. Karl August Krebs in Grunau, mit Ernestine Henriette Järisch. — Den 19. Jggs. Herr Theodor Moritz Adolph Lundt, Juwelier, Gold- u. Silberarb. in Hirschberg, mit Jungfrau Henriette Pauline Latzke.

Landeshut. Den 18. Juni. Karl August Sauer in Schreibendorf, mit Christiane Henriette Friederike Simon daselbst.

Goldberg. Den 3. Juni. Der Zimmergef. Gürtler, mit Karoline Börner.

Bolkenhain. Den 17. Juni. Der Schäferknecht Johann Karl Christian Gottschild zu Baumgarten, mit Johanne Juliane Riepel zu Nieder-Würgsdorf.

### Geboren.

Hirschberg. Den 5. Mai. Frau Tagearb. Hoffmann, e. S., Karl Friedrich Wilhelm. — Den 13. Frau Drechslermstr. Ludwig, e. S., August Oskar Hermann. — Den 4. Juni. Frau Schlossermstr. Müller, e. T., Agnes Maria Anna.

Grunau. Den 28. April. Frau Häusler Schröter, e. S., Karl Wilhelm. — Den 4. Juni. Frau Häusler u. Handelsm. Schröter, e. T., Ernestine Henriette.

Kunnersdorf. Den 3. Juni. Frau Häusler Mosig, e. S., Karl Ernst.

Hartau. Den 2. Juni. Frau Häusler Finger, e. S., Ernst Heinrich.

Warmbrunn. Den 22. Mai. Frau Zimmergef. Scholz, e. T., Ernestine Emilie Pauline. — Frau Gastwirth Feige, e. T., Klara Selma Marie.

Herischdorf. Den 20. Mai. Frau Hausbesitzer u. Weber Rüdiger, e. S., August Heinrich, welcher den 10. Juni starb. — Den 23. Frau Freigutsbesitzer Weichenhain, e. T., Ernestine Christiane Pauline.

Boberröhrsdorf. Den 2. Juni. Frau Cantor Müller, e. S., Gotthold Theodor Oskar.

Schmiedeberg. Den 2. Juni. Frau Böttcher Ludwig in Buschvorwerk, e. T. — Den 5. Frau Handarbeiter Felsmann, e. S. — Den 8. Frau Hausbesitzer Beer, e. T. — Den 14. Frau Schneidermstr. Witt, e. T. — Den 16. Frau Gutsbesitzer Ulber, e. S. — Frau Weber Schwartzer, e. S.

Landeshut. Den 16. Juni. Frau Schaffner Rasper in Nieder-Zieder, e. S.

Bolkenhain. Den 3. Juni. Frau Böttchermstr. Böhm, e. T. — Den 14. Frau Freigärtner u. Zimmermann Jentsch zu Wiesau, e. T.

### Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Juni. Marie Rosine geb. Wolf, hinterl. Wittwe des verst. Tagearb. Zahn, 72 J. 5 M. 24 T. — Den 14. Karl Otto, Sohn des Gärtner Keller, 15 T. — Den 17. Die separ. Frau Maurerpolirer Christiane Preußler geb. Schmidt, 46 J. 7 M. 17 T. — Den 20. Gustav Emil, einz. Sohn des Kirchendiener Hrn. Gräbel, 7 J. 6 M. 18 T.

Grunau. Den 14. Juni. Ehrenfried Feige, Inw. u. Weber, 77 J. 5 M. 13 T. — Den 16. Ernst Julius, Sohn des Inw. Raupbach, 1 M. 8 T.

---

(Nebst Beilage.)

Kunnersdorf. Den 14. Juni. Herr Karl Heinrich Bendtfelt, Fabrik-Dirigent, 35 J. 7 M. 22 T. — Den 17. Ernst August, Sohn des Inw. Schwarzer, 2 M. 4 T.

Straupitz. Den 20. Juni. Joh. Gottlieb Opitz, Häusler, 70 J. 9 T.

Gotschdorf. Den 14. Juni. Friedrich August Wagenknecht, 34 J. 10 M. 17 T.

Boberröhrsdorf. Den 13. Juni. Johanne Beate geb. Müller, Ehefrau des Inw. Seidlich, 52 J. wen. 3 W.

Herischdorf. Den 8. Juni. Frau Hausbesitzer u. Weber Johanne Beate Fischer, geb. Reichstein, 59 J. 4 T. — Den 14. Der Hausbes. u. Weber Johann Gottlieb Rüdiger, 76 J. 3 M.

Schmiedeberg. Den 9. Juni. Ernestine, Tochter des Handarbeiter Bürgel, 20 J. 7 M. 7 T. — Den 14. Christian Benjamin Neumann, Auszüg'er in Arnsberg, 76 J. 11 M. 28 T. — Den 15. Johanne geb. Vogt, Ehefrau des Musikus Hrn. Bock, 37 J. 5 M. 25 T.

Landeshut. Den 13. Juni. Verwittw. Frau Inw. Anna Rosine Seidel, geb. Günther, 72 J. — Anna Pauline Karoline, Tochter des Häusler u. Schneider Schönwälder in Nieder-Leppersdorf, 5 J. 7 M. 14 T. — Den 18. Wilhelm Schröter, Tischlermeister, 54 J. 8 M. 26 T. — Karl Heinrich Julius, Sohn des Bauergutsbes. Rüffer in Ober-Leppersdorf, 9 W.

Greiffenberg. Den 13. Juni. Der Bürger u. Zimmermann Friedrich Wilhelm Haase, 68 J.

Schönau. Den 16. Juni. Jungfrau Marie Louise Agnes Sendel, jgste. Tochter des Seifensiedermstr. u. Stadtältesten Herrn Sendel, 23 J. 11 M. 8 T.

Neukirch. Den 8. Juni. Anna Rosina geb. Meschede, Ehefrau des Freigärtner Böer, 26 J. 2 M. 8 T.

Goldberg. Den 30. Mai. Anna Rosina verw. Fleischhauer Schön, geb. Wutte, 64 J. 3 M. — Der Schäfer Karl Adolph, 56 J. 3 M. — Den 7. Juni. Robert Paul Adolph, Sohn des Hausbesitzer Pallaske, 3 M. — Henriette Auguste Pauline, Tochter des Schuhm. Klupsch, 6 J. 7 M. 9 T. — Den 8. Friedrich August Julius, Sohn des Schuhm. Baumgart, 4 J. 11 M. 18 T.

Bolkenhain. Den 16. Juni. Auguste Bertha, Tochter des Inw. Seidel, 13 T. — Die unverehel. Inw. Marie Rosine Härtel zu Ober-Würgsdorf, 70 J. 2 M. 15 T. — Den 17. Friedrich Wilhelm, Sohn des Inw. Böhm das., 8 M. 7 T.

## Literarisches.

3502. So eben erschien und ist in der Buchhandlung von A. Waldow in Hirschberg zu haben;

**Die Strohhutwasch-, Bleich- und Appreturmethode,**

nach schweizerischer und französischer Manier, im Großen so wie im Kleinen,

von **F. Rosseau.**

Preis 15 Sgr. (Versiegelt.)

Jede Putzmacherin bedarf nach Anschaffung dieses leicht faßlichen Buches keines weiteren Unterrichts und hat außerdem den Vortheil, nach einer vorzüglichen Methode die Strohhüte weit besser, als Andere, waschen, bleichen und appretiren zu können.

Brieg, 1855. C. Schwartz. Buchhandlung.

3515. **Schlesische Zeitung.**

(Breslau, Verlag von W. G. Korn.)

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal-Abonnement auf die Schlesische Zeitung, das älteste und verbreitetste Organ in Schlesien. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieselbe an. Der Preis beträgt incl. Stempel in Breslau 2 Thlr., innerhalb des Preußischen Staates 2 Thlr. 11¼ Sgr. vierteljährlich.

Die Schlesische Zeitung ist durch gut unterrichtete Correspondenten stets in der Lage, über wichtige Tagesfragen zuverlässig zu berichten. Hervorragende Ereignisse, so wie die Börsencourse fast aller bedeutenden Handelsplätze werden ihr auf telegraphischem Wege gemeldet. Den inneren Angelegenheiten des Preußischen Staates widmet sie eine freie, selbständige Besprechung. Ihr **Feuilleton** bietet reichen Stoff zur Unterhaltung.

Zu **Anzeigen** für Breslau und ganz Schlesien ist die Schlesische Zeitung das geeignetste Organ, da ihre Auflage größer ist, als die der beiden anderen hier erscheinenden politischen Zeitungen zusammen genommen. Die Gebühren gewöhnlicher Inserate betragen für die fünfspaltige Petit-Zeile 1¼ Sgr., bei Familienunachrichten, denen der erste Platz eingeräumt wird, 2 Sgr.

Auswärtige ersuchen wir, ihre Bestellungen bei den ihnen zunachst befindlichen Postanstalten rechtzeitig machen zu wollen, damit diese allen Anforderungen sofort beim Beginn des Quartals genügen können. Auch bitten wir genau die Bezeichnung „Schlesische Zeitung" angeben zu wollen, da wir später außer Stande sind, vorgekommene Mißgriffe zu beseitigen.

Breslau, im Juni 1855.

**Die Expedition der Schlesischen Zeitung.**

3508. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 24. Juni zum ersten Male:

**der Fechter von Ravenna,**

Tragödie in 5 Akten.

**Carl Schiemang.**

3549. Sonnabend den 30sten Juni Gesangverein in Seifershau. Schäfer.

3514. Anzeige.

Zur Theilnahme an der auf den 28. Juni a. c. Nachmittags 2 Uhr, so der Herr will, von dem Missions-Vereine des Striegauer Kreises abzuhaltenden Feier des Missionsfestes in Gr.-Rosen bei Striegau, bei welchem Herr Oberprediger Schüttge aus Kalau die Predigt halten wird, werden alle Freunde des Reiches Gottes freundlichst eingeladen.

Striegau, den 20. Juni 1855.

Der Vorstand des Missions-Vereins im Kreise Striegau.

3492. Mittwoch, den 27. Juni, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Cantorhauses

## Versammlung des hiesigen Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Die Mitglieder — und Jeder ist Mitglied, der einen Beitrag gezahlt hat — werden freundlich ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, da der Deputirte für die Generalversammlung des Schlesischen Hauptvereins gewählt werden soll.

Der Vorstand.

3493. Dienstag den 26. Juni Abends 7½ Uhr im Saale des Gasthofs „zu den 3 Kronen"

## Verein zum Schutz der Thiere.

Versammlung des Thierschutz-Vereins **Montag den 25. Juni Abends 8 Uhr** im hiesigen Galleriegebäude.

Warmbrunn, den 21. Juni 1855.

Der Vorstand.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

3456. Um dem Publikum und namentlich den Angehörigen der Schülerinnen eine Anschauung von den in der Unterrichts-Anstalt der Spitzen-Fabrikation beabsichtigten Leistungen, sowie von den bisherigen Fortschritten der Schülerinnen zu geben, wird am Sonntag den 24 d. Mts. im Schützensaale eine Ausstellung stattfinden, welche
von 7 bis 9 Uhr Früh unentgeltlich
„ 11 „ 2 Uhr und
3 bis 5 Uhr gegen 1 Sgr. Eintrittsgeld geöffnet sein wird. Die Einnahme wird zu Gunsten Hülfsbedürftiger verwendet werden.

Hirschberg den 16. Juni 1855.

Der Magistrat.

3548. Bekanntmachung.

Der Müllermeister und Ortsrichter Schulz zu Cunnersdorf beabsichtigt den Umbau seines bestehenden, am Zacken belegenen Mühlengewerks ohne Aenderung der Stauverhältnisse der Art, daß statt der bisherigen zwei Wasserräder, welche zwei Mahlgänge und einen Spitzgang betrieben, künftig drei Mahlgänge nebst einem Spitzgang eingerichtet und von nur Einem Wasserrade in Betrieb gesetzt werden sollen.

Dieses Vorhaben wird unter Hinweisung auf §. 29 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und Interessenten, welche einen begründeten Widerspruch gegen die neue Anlage zu machen gedenken, aufgefordert, solche innerhalb 4 Wochen präclusivischer Frist bei uns anzubringen.

Hirschberg, den 18. Juni 1855.

Der Magistrat als Orts-Polizei-Behörde von Cunnersdorf.

Dr. Meitzen.

3509. Bekanntmachung.

Der Müllermeister Herr Herrmann Exner beabsichtiget, die ihm gehörige — sub No. 8 zu Krummhübel, Hirschberger Kreises, belegene — Mühle an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen, und hat derselbe mich um die Leitung des dießfälligen Licitations Verfahrens ersucht. Ich habe demnach zur Entgegennahme betreffender Gebote, einen Termin auf den 11. Juli c. Vormittags um 11 Uhr in dem zu verkaufenden Grundstücke anberaumt und lade ich zahlungsfähige Kauflustige hierzu ein, — mit dem Bemerken, daß bei Abgabe eines annehmlichen Gebotes mit dem Meist- und Bestbietenden der dießfällige Contract sofort abgeschlossen werden soll. Die Hypotheken-Tabelle des gedachten Grundstückes kann in meiner Canzellei täglich während der Geschäftsstunden eingesehen werden. Wegen Besichtigung des Grundstückes selbst wollen Kauflustige an den Besitzer desselben sich wenden.

Die gedachte Mühle liegt übrigens am Anfange des Dorfes Krummhübel; dicht am Gehöfte führt die neue Straße von Steinseiffen in das Dorf. Das zwei Stock hohe Mühlen-Gebäude ist massiv; das Gewerk befindet sich in gutem Zustande und hat zwei Mahlgänge, einen Spitzgang mit stehendem Vorgelege und eine besondere Graupen-Maschine. Die Neben-Gebäude bestehen in einer Scheuer, einem geräumigen Stalle, einem Wasserhause mit Butter-Maschine und einem Holzschuppen; auch gehören dazu noch ungefähr drei Morgen Gartenland und ein Gemüse-Gärtchen. Die Wasserkraft ist auch bei trockener Jahreszeit vorhanden, und wird solche mittelst Schleuße — ohne allen Wehrbau — aus dem Gebirgsfluße — kleine Lomnitz ausgehoben. Bei der vorzüglichen Wasserkraft und der Billigkeit der Arbeitslöhne in der hiesigen Gegend würde dieses Triebwerk übrigens auch zu jeder Fabrik-Anlage sich eignen.

Hirschberg den 18. Juni 1855.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notarius publicus

Menzel.

3506. Nothwendiger Verkauf.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Das unter Nr. 67 des Hypothekenbuches der Stadt belegene Haus mit 4 Bieren, nebst 3 Hospital-Ackerstücken und darauf ruhender Gastwirths-Gerechtigkeit — Gasthaus zu den drei Kronen — abgeschätzt auf 4000 Rtlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Oktober 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 11. Juni 1855.

3494. Bekanntmachung.

Die Erndteferien finden sowohl bei dem unterzeichneten Kreis-Gerichte, als bei der Kreis-Gerichts-Deputation zu Schönau in der Zeit vom 21. Juli bis zum 1. September d. J. statt.

Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als — „Feriensache" — bezeichnet werden. Es wird dies zur Kenntniß des Publikums mit der Aufforderung gebracht, die Anträge auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Jauer, den 16. Juni 1855.

Königliches Kreis-Gericht.

3191. Auctions-Anzeige.

Auf Verfügung des Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg werden verschiedene Nachlaßsachen, bestehend aus Mobiliar, männlichen Kleidungsstücken, Porzellan, Glas, Bildern 2c., Dienstag den 26. Juni c., von früh 8½ Uhr ab, in hiesiger Dominial-Brauerei gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Es befindet sich bei diesem Nachlaß ein vorzüglich gutes Fernrohr; dies kommt Punkt 11 Uhr Vormittags zum Verkauf.

Warmbrunn, den 19. Juni 1855.

Die Orts-Gerichte.

3528. **Auktion.**

Künftigen Montag als den 25. Juni c., von Nachmittags 1 Uhr an, soll im hiesigen Ring-Gerichtskretscham der Nachlaß des verstorbenen Pferdehändler Drescher hierselbst, bestehend in Möbels, Wagen, Pferdegeschirr, Holz, Hausgeräth und verschiedenen anderen Gegenständen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden daher ersucht, sich zu dieser Auktion einzufinden. Neukirch, den 18. Juni 1855.

Klose, als Vormund.

**Zu verpachten.**

3532. Zur Verpachtung der süßen und sauren Kirschen auf den zu Lehnhaus gehörigen Gütern ist ein Termin auf

den 26. Juni Nachmittags 3 Uhr,

und zur Verpachtung des Winterobstes ein Termin auf

den 3. Juli Nachmittags 3 Uhr

in Lehnhaus anberaumt, wozu Pachtlustige unter dem Bemerken eingeladen werden, daß das Pachtgeld in den Terminen bald zu zahlen ist.

Lehnhaus den 20. Juni 1855.

Die Guts-Verwaltung.

3353. **Verpachtungs-Anzeige.**

Die sub No. 1 zu Altwasser bei Waldenburg sehr vortheilhaft belegene, den Kaufmann Töpferschen Erben und Erbes-Erben gehörige Wasser-Leinwand-Mangel soll vom 1. Juli d. J. ab meistbietend verpachtet werden, und habe ich im Auftrage der Besitzer einen Termin auf den 27. d. M. in meiner Canzlei hierselbst angesetzt, zu welchem ich kautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken einlade, daß die näheren Bedingungen bei mir zu erfragen sind.

Justiz-Rath Stuckart,
Rechts-Anwalt und Notar.

Waldenburg, den 12. Juni 1855.

3531. Das Obst in den Alleen und Gärten des Dominii Ober-Wiesenthal soll

Dienstag, den 3ten Juli, Nachmittag 2 Uhr,

meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, verpachtet werden. Den Zuschlag unter den Meist- und Bestbietenden behält sich das Dominium vor.

**Zu verkaufen und zu verpachten.**

3546. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein in einer Gebirgsstadt zwei Stock hohes, massiv gebautes Haus, mit 4 freundlichen Stuben, 4 Kammern und sonst reichlichem Bodengelaß, einem gewölbten Kuhstall und einem Pferdestall; dazu gehören 12 Schfl. Acker und 5 Schfl. Wiesen Bresl. Maaß; auch können circa 30 Morgen Acker in Pacht übernommen werden. Verkäufer ist Willens mit auch ohne Inventarium, nach Belieben des Käufers, zu verkaufen. Nachweis auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten und bei dem Müllermstr. Hrn. Jungnitsch in Fischbach.

3504. **Pacht-Gesuch.**

Eine Schankwirthschaft oder Kaffeehaus, wo möglich in der Hirschberger Gegend, wird baldigst zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre: P. S., post rest., franco Landeshut erbeten.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

3490. Bei seinem Abgange sagt allen lieben Verwandten und wahren Freunden ein herzliches Lebewohl! Arnsdorf, den 18. Juni 1855. F. Andritzky.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland**
3505. **in Gotha.**

Der so eben erschienene Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1854 legt dar, daß in Folge eines wiederum sehr bedeutenden Zugangs an neuen Mitgliedern der Versicherungsbestand auf 18858 Personen mit 29,894600 Thlr. Versicherungssumme gestiegen ist, daß die Jahreseinnahme 1,358971 Thlr. betragen hat und daß für 375 Gestorbene 604200 Thlr. — 45628 Thlr. weniger als die rechnungsmäßige Erwartung — zu vergüten waren. Der Bankfonds hat sich auf 7,763122 Thlr. gehoben, wovon 1,340683 Thlr. als reiner Ueberschuß in den nächsten 5 Jahren — in diesem mit 30 Prozent der Prämie — unter die Versicherten vertheilt werden. Bericht und Antragsformulare sind unentgeltlich zu haben bei

Ernst Molle in Hirschberg.
Jul. Ulrich in Goldberg.
C. Weiß in Jauer.
C. F. Pohl in Landeshut.
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
F. H. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Co. in Waldenburg.

3388. Nachdem ich Seitens der Direktion der von Sr. Majestät dem Könige unterm 26. April v. J. Allerhöchst genehmigten

**Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.**

zum Agenten ernannt, und von der Königlichen Regierung zu Liegnitz unterm 4. Mai d. J. als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube ich mir ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung und Kinder-Versorgung, die Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, **die Renten- und Pensions-,** so wie **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle, erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft. Hirschberg, den 13. Juni 1855.

**Ferd. Banisch.**

*

3300. Nachdem ich Seitens der Direktion der von Sr. Majestät dem Könige unterm 23. April v. J. Allerhöchst genehmigten

## Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

zum Agenten für den Kreis Schönau ernannt, und von der Hohen Behörde unterm 1. Juni c. als solcher bestätigt worden bin, so beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß die genannte Gesellschaft die verschiedensten auf das menschliche Leben Bezug habenden Versicherungsarten bietet und erlaube ich mir ganz insbesondere auf die **einfache Lebens-Versicherung, die Aussteuer-Versicherung und Kinder-Versorgung,** die **Kapital-Versicherung** zu Gunsten einer oder jeder von zwei verbundenen Personen, die **Renten- und Pensions-,** so wie **Sterbekassen-Versicherung** hinzuweisen. Indem ich mich zum Abschluß der bezeichneten Versicherungsarten dem geehrten Publikum empfehle, erbiete ich mich gleichzeitig zu jeder gewünschten Auskunft. Schönau, den 15. Juni 1855. **C. G. Hanke.**

---

3175. **Zur Auszahlung aller fälligen Zins-Coupons von in- und ausländischen Effekten und Eisenbahn-Actien, so wie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

---

3182. **„Amerika."**

Conceff. Haupt-Bureau zur schnellsten Beförderung von Auswanderern nach **Amerika** und **Australien** mit guter Beköstigung zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.

Nähere Nachricht ertheilen auf portofreie Anfragen
Hartoon & Co. in Hamburg.
Englische Planke No. 8.

NB Solide Geschäftsleute, welche geneigt sind, für Obige als Agenten zu fungiren, belieben sich in frankirten Briefen an sie zu wenden.

---

3517. Nachdem ich meine Qualifikation als Dach- und Schieferdeckermeister von der Königl. Regierung zu Liegnitz erlangt habe, so empfehle ich mich den hochverehrten Bauherren zur prompten Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Herrmannsdorf bei Jauer, den 4. Juni 1855.
Johann Teuber, Dach- u. Schieferdeckermeister.

---

3430. Mehrere sehr schöne Häuser in Breslau, mit Garten, sollen, bei baldigem Abschluß, so verkauft werden, daß dem Käufer nach Abzug der Abgaben 6 pCt. Zinsen bleiben.

Ebenso soll eine jetzt als Papier-Mühle benutzte, starke und wasserbaufreie Wasserkraft bei Haynau entweder sofort billig und gegen geringe Anzahlung verkauft, oder zu einer Gyps- und Leinöl-Mühle und Stärke-Fabrik umgewandelt werden, und wird letzten Falls dazu ein arbeitsfähiger Werkführer mit Caution, oder als Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer gedachter Realitäten Heinze sen. in Breslau, Friedrich-Straße 13.

---

3533. **Ehrenerklärung.**

Da ich die verehelichte Eleonore Wolf zu Leppersdorf als verdächtig beschuldet, erkläre ich aber durch schiedsamtlichen Vergleich selbige für eine rechtliche Person.

Waltersdorf, den 17. Juni 1855. J. B.

---

3311. Die unterzeichneten Brauermeister machen hierdurch bekannt, daß sie vom 1. Juli c. ab ihr Bier in Gebinden nur gegen Baarzahlung verkaufen.

A. Franke in Ullersdorf.
A. Teschner in Friedeberg a. Q.

---

3340. **Die Dalchow'sche Kunst- und Seidenfärberei in Görlitz,**

welche seit 10 Jahren sich das Vertrauen des Publikums erworben hat, empfiehlt sich zum Ausfärben seidener, wollener u. halbwollener Kleider, Kleiderstoffe, Band, Spitzen, Sammt u. s. w. in den lebhaftesten und modernsten Farben nach vorgeschriebener Farbe.

Verlegene und fleckige Stoffe, Band u. s. w., einzeln und in ganzen Stücken, werden auf billige Weise so aufgefärbt, daß sie als neu wieder zu verwenden sind.

In der nach französischer Manier eingerichteten, chemischen Waschanstalt werden alle weißen und farbigen Stoffe von Flecken gereinigt und gewaschen, ohne die Farben zu verletzen, und erlangen den Glanz der Neuheit.

Die Zurückgabe der Gegenstände erfolgt stets in 8—9 Tagen.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden
Fräulein Pauline Heyden in Hirschberg,
Madame Seidel in Lauban,
Herr A. Scheibe in ,
stets bereit sein Auskunft zu ertheilen, und Gegenstände zum färben anzunehmen, ohne daß dadurch eine Preiserhöhung des Farbebetrages entsteht.



Die Kgl. preuß. conzessionirte und gerichtlich bevollmächtigte
Haupt-Agentur
für
# Auswanderer
von
## G. Grett,
Berlin, Invalidenstr. 59b.
empfiehlt sich und ertheilt Auskunft und Prospekt unentgeltlich
G. Grett. [3320.

3552. Eltern, welche gesonnen, Kinder in Erziehung zu geben, können sich melden bis zum 1. Juli in Nr. 753, Schützengasse.

3486. Die am 16. Juni gegen den Flachshändler Herrn Sommer ausgesprochene Beschuldigung nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs zurück. E. Blümel.

### Verkaufs-Anzeigen.

3256. Ein neu erbautes massives Freihaus mit 12½ Morgen Acker- und Wiesenland, das Haus im Mitteldorfe Bad Görbersdorf gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen von A. Kalinsky in Friedland zu verkaufen.

3539. ☞ Kauf-Offerte. ☜

Wegen meiner Abreise von hier sind meine beiden Besitzungen unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren das Nähere und nimmt frankirte Briefe binnen 14 Tagen entgegen die Besitzerin
verwittw. Scholz in Warmbrunn. (Zur Stadt Grünberg.)

3542. Eine Gärtnerstelle mit circa 16 Scheffel Acker und Wiesen, ½ Stunde von hier, ist mit 1500 Rthlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

3323. Der zu Striegau sub Nro. 65 und 66 Gräbner-Vorstadt gelegene Gasthof „zum blauen Hecht", nebst Garten, ist wegen vorgerücktem Alter der Besitzerin zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann E. Schmidt zu Striegau.

3523. Freiwilliger Verkauf.

Meinen Gasthof No. 3 zu Lübenwalde, mit Acker, an der Breslau-Berliner Straße, zwischen Polkwitz und Lüben gelegen, bin ich gesonnen bis zum 30. Juli d. J. aus freier Hand zu verkaufen. Grund des Verkaufs ist die Uebernahme des väterlichen Besitzthums.
Lübenwalde, den 19. Juni 1855. W. Raschke.

3526. Das Freigut Nr. 10 zu Kniegnitz bei Wahlstatt, mit 130 Morgen Areal, durchgängig Weitzenboden, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

## Gasthof-Verkauf!!!

In dem schönsten Theile einer belebten Kreis-Stadt des Liegnitzer Regierungs-Bezirkes ist ein aufs Beste eingerichteter Gasthof mit sämmtlichem Inventarium, einem reizenden Gesellschafts- und großen Kräutergarten, bei einer Anzahlung von 2 bis 3000 Rthlr. zu verkaufen, und das Nähere bei Julius Müller in Jauer zu erfahren. [3332.]

Meinen an der frequenten Kohlenstraße nächst Altwasser belegenen Gasthof, worauf das Realrecht der Gastwirthschaft ruht, zur „Straßen-Mühle" genannt, bin ich willens zu verkaufen; es gehören 95 bis 96 Morgen Areal dazu, die Wirthschaftsgebäude sind massiv und sehr bequem eingerichtet. Näheres beim Eigenthümer
Kaufmann Neumann
in Freyburg.

3496. ## Verkaufs-Anzeigen.

Ein ganz massiv gebauter Gasthof, mit Stallung, Scheuer und 96 Morgen Acker, vollständiger Erndte, Wiesen, an einer belebten Kohlenstraße gelegen, ist für 10,000 Rthlr., bei 2 bis 3000 Rthlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Deßgleichen eine Scholtisei, mit 268 Morgen Areal, vollständigem lebenden und todten Inventarium, für 13,000 Rthlr., bei 4000 Rthlr. Anzahlung.

Ein ganz massiver Gasthof, mit Fleischerei, für 2,200 Rthlr., mit 1200 Rthlr. Anzahlung; in einem großen Dorfe gelegen.

Ein Kaffeehaus und Tabagie, mit circa 12 Morgen Acker und Garten, in einem Badeorte gelegen, für 2,500 Rhlr., Anzahlung 800 Rthlr.

Ein Bauergut, in der Nähe von Freiburg gelegen, mit 96 Morgen Acker und Wiesen, Alles im besten Stande, für 9000 Rthlr., Anzahlung 4000 Rthlr.

Ein Freigut, mit circa 160 Morgen Areal, für 9000 Rthlr. Näheres darüber ertheilt
der Commissionair C. Berger zu Freiburg i. Schl.

3516. Schmiede-Verkauf.
Eine massive Schmiede in Poischwitz, bei Jauer, mit ⅔ Morgen Acker, und Werkzeug zu einem Feuer, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Zirkelschmied Kuring in Jauer.

3512. Haus-Verkauf.
Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Grenzdorf bei Wigandsthal gehörige Freigarten-Nahrung, bestehend in einem im guten Bauzustande befindlichen Wohngebäude, Obstgarten und 6 Scheffel Ackerland, zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir zu erfahren. Franz Augustin.

## Schlundröhre aus Gutta Percha
3485. ## für Rind- und Schaafvieh,
## das einzig sichere Mittel für Blähsucht.
## Schmiedeberg. Wilhelm Stör.

3489. Eine große, ganz gute Hausthür, mit Schloß, Bändern ꝛc. und steinernem Thürgerüste, ist billig zu verkaufen bei Carl Euers, innere Schildauer-Straße Nr. 86.

## Regenschirme in Seide und Baumwolle
## Echt amerikanische Gummischuhe bei
## Hirschberg. H. Bruck.

3531. Ein Pferd, schwarzbrauner Wallach, 8 Jahr alt, und ein einspänniger leichter Chaise-Wagen mit eisernen Achsen sind billig zu verkaufen. Wo? sagt der Gastwirth Maiwald im schwarzen Adler vor dem Burgthore.

3370. Beste steyersche 8= und 9händige Gras=, so wie 4½spännige Korn=Sensen, Zeichen 2 Sensel, empfing durch direkte Beziehung, und empfiehlt solche im Ganzen, wie im Einzelnen, zu sehr billigen Preisen

Friedrich Dietzels Wwe. in Greiffenberg i. Schl.

3337. Auf dem Dominio Pilgramshain bei Striegau steht ein complettes Roßmühlenwerk mit Mahlgang zu verkaufen.

3341 **Bestes Fliegenpapier**
empfiehlt C. Weinmann.

3466. **Dauermehl & Gegräupe**
zu haben bei Robert Friebe.

3369. **Ausverkauf**
von Raufgänsen, neugeschlissenen und ungeschlissenen Flaumfedern, so wie neuen Betten, gebrauchte zu herabgesetzten Preisen, bei
Heimann Schneller in Warmbrunn, Hermsdorfer Straße vis à vis dem Kaufmann Fritsch.

3336. Eine Leihbibliothek von circa 1000 Bänden, worunter sehr gute Werke vorhanden, ist lokalveränderungshalber auffallend billig zu verkaufen.
Auf portofreie Anfragen ertheilt Näheres
Steinau a. O. Th. Plagwitz.

3224. Nicht zu übersehen!
Täglich frischgebrannten Java=Caffe, das Pfd. zehn Sgr.; gebrannten Santos=Caffee, das Pfd. 8 Sgr.; rohen Caffee, das Pfd. 6 Sgr., 7 Sgr. und 8 Sgr.; Reis, das Pfund 2 Sgr. 3 Pf.; Belgisches Wagenfett, das Pfd. 3 Sgr.; alte abgelagerte Cigarren, in großer Auswahl, Roll=Tabacke und dergl. Artikel, zu anerkannt billigen Preisen, empfiehlt
C. G. Hanke in Schönau.

3447. In der Brauerei zu Greiffenstein ist im Laufe dieses Monats zu verkaufen:
Ein gut konstruirtes Göpelwerk.
Ein auf Druckfedern ruhender, einspänniger Spazierwagen.
Ein einspänniger Foßigwagen.
Ein fehlerfreies 7 Jahr altes Pferd. Fuchsstutte.
50 Scheffel Malz, bester Qualite.
Ein sehr gutes Flügel=Instrument.
Ueber 1000 Stück Bierflaschen.

3446. **Kalk=Verkauf.**
Frisch gebrannter Bau= und Ackerkalk ist täglich zu haben in der Dominial=Kalkbrennerei zu Tief=hartmannsdorf.

3334. Hierdurch erlaube mir, einem geehrten Publikum mein Fabrikat von besten
**beschnittnen Dachpappen**
anerkannter Güte, angelegentlichst zu empfehlen.
Bedachungs=Anweisungen und jede Auskunft ertheile gratis, und stelle die allerbilligsten Preise.
Klitschdorf b. Bunzlau. W. Reimann, Papierfabrikant.

3522. **Brettmühlsägen**
empfing neue Sendung, in vorzüglicher Qualität,
A. Wallfisch in Warmbrunn.

3437 **„Kalk=Niederlage."**
„Aufgefordert von vielen Grundbesitzern, welche die Güte „des grauen Kalkes zu würdigen Gelegenheit hatten, habe „ich mich entschlossen, in Groß=Wandriß, Kreis Liegnitz, „eine Niederlage dieses Produkts zu etabliren. Ich beziehe „denselben aus der Dominial=Brennerei zu Hasel, zum „Wirthschafts=Amte Nieder=Prausnitz gehörig. Der Kalk „hat die Eigenthümlichkeit an sich, daß er sich etwas schwerer „löscht als z. B. der weiße Kalk; besonders wenn er zum „Bau verwendet und durch Wasser behandelt wird. Hierbei ist nur darauf Acht zu geben, daß er zu Anfang nicht „zu sehr mit Wasser begossen wird, sondern daß er vorerst „nur wenig angefeuchtet werde. Ist der Kalk jedoch so „weit, daß er anfängt zu bersten, dann gebe man ihm nach „und nach etwas mehr Wasser und sobald aus ihm — so „behandelt — eine breiartige Masse geworden ist, dann „gebe man tüchtig Wasser; dann wird man jederzeit Ursach „haben, mit seiner Ausgiebigkeit zufrieden zu sein. Der „Maurer hat ihn stets sehr gern und rühmt immer, daß „er, wie er sich ausdrückt, weit damit reicht. Seine Bindekraft ist eine außergewöhnlich gute, was von allen Sachkennern stets anerkannt worden ist. Sie leuchtet einfach „auch ein, wenn man den sich schwer lösenden gebrannten „Kalk betrachtet. In demselben Verhältniß als er sich löset — „in eben demselben verbindet er sich hinwiederum mit „dem Gestein und dem Sande. Die Vorzüglichkeit des „grauen Kalkes als Düngemittel hat der für die Landwirthschaft hochverdiente Thär bevorzugend anerkannt. Sie „leuchtet für den praktischen Landmann dadurch hervorspringend ein, daß diejenigen Flecke, auf denen die Kalkhaufen „auf dem Felde gelegen haben, kahl bleiben, wenn nicht „mit Sorgfalt der Kalk aus denselben entfernt worden ist. „So groß ist die Aetzkraft des grauen Kalkes und je größer „diese ist, desto besser muß er wirken, denn wir verwenden „ja den Kalk auf dem Acker ausschließlich als Auflösungs=„Mittel; als zersetzende und die ungenießbare Säure des „Humus für die Pflanzen nahrungbringende Gewalt. Wer „daher grauen Kalk verwendet, wird bei geringerem Ko=„stenaufwande mehr wirken, als bei anderem Kalk; der „eine gleiche Aetzkraft nicht besitzt.

„Obiges veröffentliche ich hiermit auf Anregung der be„treffenden Verwaltungsstelle, durch die ich in den Stand „gesetzt bin, die von mir angekündigte Niederlage zu „etabliren, und empfehle somit mein Vorhaben der Berück„sichtigung der Herren Gutsbesitzer und der kleinerer „Grundstücke; nicht minder aber auch derjenigen der Herren „Bau=Unternehmer; indem ich zu größeren Bestellungen „und Lieferungen die Vermittelung gern übernehme, und „reelle Bedienung verspreche."

Groß=Wandriß, den 11. Juni 1855.
Karl Scholz, Stellenbesitzer & Besitzer der Kalk=Niederlage.

3550. **Bierflaschen, Kuffen, Schnapsflaschen sind wieder angekommen bei Langgasse. Robert Friebe.**

3530. **Selter-Wasser,**
aus einer renommirten Fabrik, empfing und empfiehlt
Schmiedeberg den 20. Juni 1855. W. Riedel.

## Kauf-Gesuche.

3372. **Altes Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Zink u. s. w. kauft C. Hirschstein.**

3537. Alte Möbels, Kleidungsstücke, Kupfer, Zinn, Messing, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen, so wie alte Oelgemälde, Porcellain, und alle Arten Antiquen, so wie alle dergl. Gegenstände, werden am besten bezahlt bei
M. Levi, Stockgasse 130.

3371. **Altes Schmelz- u. Gußeisen wird in jeder beliebigen Quantität zu erhöhten Preisen gekauft bei C. Hirschstein am Burgthore, Nr. 201.**

## Zu vermiethen.

In Nr. 392 am katholischen Ringe ist die Stube parterre zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer.
[3434.]

3484. Der zweite Stock in meinem Hause in der Priestergasse ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen
Dr. Hederich.

3457. Zwei Gewölbe sind baldigst zu vermiethen lichte Burggasse Nr. 213.

3534.

## Miethgesuch.

Zu Michaeli wird ein aus drei oder vier Stuben bestehendes Quartier, mit nöthigem Beigelaß, erste Etage, am Markte, oder den daran grenzenden Hauptstraßen von einem prompten stillen Miether gesucht. Adressen sub K. 14 i. d. Exp. d. Boten.

## Personen finden Unterkommen.

3507. An eine Privatschule in der Stadt wird ein Elementar-Lehrer gesucht. Fester Gehalt 150 Rthlr. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

3540. Ein Handlungs-Commis wird zum 1. Juli gesucht. Commiss. G. Meyer.

3443. Ein Bassist, der zugleich Posaunist oder Bombardonbläser ist,
Ein erster Trompeter,
Ein erster und zweiter Hornist,
Ein erster Clarinettist, können sofort ein Unterkommen finden bei dem Stadtmusikus Büttner in Ostrowo im Herzogthum Posen. Anfragen müssen durch portofreie Briefe erfolgen.

3419. Eine perfecte Köchin, welche mit den allgemeinen Verhältnissen des Landlebens vertraut ist, findet zum 2. Juli c. einen Dienst bei
Eyner in Schönfeld bei Mittelwalde.

3432. Tüchtige weibliche Arbeiter zur Erndte sucht das Dominium Rothkirch bei Liegnitz.

3527. Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Großknecht wird zu Johanni zu miethen gesucht. Das Nähere zu erfahren beim
Buchbinder Herrn Hayn zu Schönau.

3541. Ein verheiratheter Ackervogt und ein Dreschgärtner werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

3498. Ein Wächter, der gute Zeugnisse aufzuweisen und ohne Familie ist, findet zum 1. Juli ein Unterkommen beim
Dom. Schildau.

3408. Tüchtige Erdarbeiter, mit Schippe und Karrband versehen, welche bei sehr günstigen Akkordsätzen bei Ausführung der Oderdammbauten in hiesiger Gegend dauernde Beschäftigung finden wollen, und täglich mindestens 10 Sgr. verdienen können, haben sich zu melden bei
J. Fellmann, Bauführer.
Kahrau, Kreis Guhrau, den 13. Juni 1855.

## Personen suchen Unterkommen.

3501. Ein routinirter Kaufmann, mit der Buchführung und dem Fabrikgeschäft vertraut, sucht eine Beschäftigung als Buchhalter in einem kaufmännischen oder Fabrik-Etablissement. — Nähere Auskunft ertheilt
die Expedition dieses Blattes.

3497. Eine Frau in mittleren Jahren sucht auf dem Lande als Wirthschafterin oder Schleußerin zu Michaelis ein Unterkommen. Das Nähere ist zu erfahren bei Frau Steueroffiziant Denke in Penkendorf bei Schweidnitz.

## Verloren.

3525. Am 18. d. M. ist ein Korallenarmband mit goldnem Schloß verloren worden; dem ehrlichen Finder eine Belohnung, Greiffenbergerstraße Nr. 814 in Hirschberg.

## Geldverkehr.

3490. **800** Rthlr. werden auf ein Grundstück, welches mit 12,000 Rthlr. versichert ist, und denen blos 500 Rthlr. vorstehen, zu leihen gesucht. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

3554. Es werden von einem pünktlichen Zinsenzahler gegen genügende Sicherheit zu Johanni 200 Rthlr. gesucht. Das Nähere in der Exped. des Boten.

## Einladungen.

3547. Zu gut besetzter Tanzmusik ladet nach Neu-Warschau auf morgen ergebenst ein Mon-Jean.

3556. **Große Illumination**
(bei günstigem Wetter).
Zum Johannisfeste heute Sonnabend und morgen Sonntag ladet auf den Kavalierberg ergebenst ein
**Wwe. Hornig.**

Sonntag den 24. d. M. Janitscharenmusik im langen Hause.

3536. Sonntag den 24. d. M. Tanzmusik bei W. Sturm.

3553. Heute Sonnabend zum Johannis-Abend ladet auf die Adlerburg, wobei Illumination stattfindet, Unterzeichneter ergebenst ein.

Bei ungünstiger Witterung findet die Illumination morgen, Sonntag den 24. Juni statt, wobei auch Tanz-Musik abgehalten wird. Liebig.

3545. Einladung.

Der Johannis-Abend am 23. Juni c. wird auch dieses Jahr auf dem Hausberge wie gewöhnlich durch Illumination und Concert-Musik gefeiert werden. Es ladet dazu freundlichst ein Ohmann.

3543. Sonntag den 24. Juni ladet zur Tanzmusik nach Straupitz ergebenst ein Döring.

## Zur geneigten Beachtung

empfehle ich Einem hohen und hochverehrten Publikum, so wie allen geehrten Badegästen, Gebirgsreisenden, Freunden und Gönnern meinen neuerbauten vollständig eingerichteten, am Fuße des Kynast's gelegenen, mit neuer Garten-Anlage versehenen Gasthof

## „zum weissen Löwen.“

Für bequem eingerichtete Gastzimmer, möglichst angemessene billige Preise und reelle Bedienung ist bestens Sorge getragen; auch werden jederzeit Führer und Stuhlträger zur Burg Kynast vorhanden sein. [3238.]

Rüffer,

Gasthofbesitzer zu Hermsdorf unterm Kynast.

3436. Das Kaffeehaus zu Fischbach empfehle ich Gebirgs-Reisenden zu gütigem Besuch. Hübner.

3521. Zur Tanzmusik und Einweihung auf Sonntag den 24. d. ladet Unterzeichnete ergebenst ein. Zugleich empfehle ächten französischen Bischofliqueur und Champagnerbier.

Schmiedeberg den 20. Juni 1855.

Friederike Barthels im Gasthof zum Stollen.

3487. Allen Gebirgsreisenden, namentlich aber den resp. Kurgästen zu Flinsberg, empfehle ich auch für diesen Sommer ergebenst zur gütigen Beachtung den imposanten Observations-Thurm zu Neugersdorf.

Neugersdorf, den 18. Juni 1855.

verw. Jäger Geisler.

3520. Auf dem, bei hiesiger Kalkbrennerei belegenen Teppichberge, befinden sich, wenn auch nur unbedeutende, doch recht freundliche Anlagen, und werden wegen der weiten Fernsicht von Freunden der Naturschönheiten schon recht oft besucht.

Bei eintretendem schönen Wetter soll durch das Volkenhainer Musik-Corps Sonntag den 24. d. Mts. nach beendigtem Nachmittagsgottesdienst, also nach 3 Uhr,

## ein Concert

stattfinden. Nach Beendigung desselben ist auf dem dazu abgedielten Platz ein Tanzvergnügen gestattet.

Für eine einfache ländliche Bewirthung zu mäßigem Preise und freundlicher Bedienung der eintreffenden Gäste werde ich mich bemühen zu sorgen, und bitte um recht zahlreichen Besuch. Kalkbrennerei am Teppichberge bei Röhrsdorf, den 18. Juni 1855. A. Kügler,

Pächter der hiesigen Gastwirthschaft.

3510. Vor meinem Abgange werde ich Sonntag den 24. Juni das Letztemal Tanzmusik abhalten; zu zahlreichem Besuch lade ich hierdurch freundlichst ein.

Greiffenstein, den 20. Juni 1855.

Hummel, Brauermeister.

## Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. Juni 1855.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 4 | 2 | — | 3 | 20 | — | 3 | 12 | — | 2 | 23 | — | 1 | 7 | — |
| Mittler | 3 | 8 | — | 3 | 2 | — | 3 | 7 | — | 2 | 20 | — | 1 | 6 | 6 |
| Niedriger | 2 | 8 | — | 2 | 2 | — | 2 | 10 | — | 2 | 12 | — | 1 | 6 | — |

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr. — Mittler 3 rtl.

Schönau, den 20. Juni 1855.

| Der Scheffel | w. Weizen rtl. | sg. | pf. | g. Weizen rtl. | sg. | pf. | Roggen rtl. | sg. | pf. | Gerste rtl. | sg. | pf. | Hafer rtl. | sg. | pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Höchster | 3 | 20 | — | 3 | 14 | — | 3 | 7 | — | 2 | 20 | — | 1 | 8 | — |
| Mittler | 3 | 10 | — | 3 | 5 | — | 3 | 3 | — | 2 | 15 | — | 1 | 7 | — |
| Niedriger | 2 | 25 | — | 2 | 25 | — | 2 | 28 | — | 2 | 10 | — | 1 | 6 | — |

Erbsen: Höchster 3 rtl. 5 sgr.

Butter, das Pfund: 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf.

Breslau, den 20. Juni 1855.

Rohes Rüböl per Centner $16\frac{3}{4}$ rtl. bez.

Kartoffel-Spiritus per Eimer $15\frac{1}{6}$ rtl. bez.

## Cours-Berichte.

Breslau, 20. Juni 1855.

### Geld- und Fonds-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Holländ. Rand-Dukaten | $94\frac{1}{4}$ | Br. |
| Kaiserl. Dukaten | $94\frac{1}{4}$ | Br. |
| Friedrichsd'or | — | — |
| Louisd'or vollw. | $108\frac{1}{2}$ | Br. |
| Poln. Bank-Billets | $91\frac{7}{12}$ | Br. |
| Oesterr. Bank-Noten | $82\frac{7}{8}$ | Br. |
| Staatsschuldsch. 3½ pCt. | $85\frac{3}{4}$ | G. |
| Seehandl.-Pr.-Scheine | — | — |
| Posner Pfandbr. 4 pCt. | $101\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito neue 3½ pCt. | $92\frac{2}{3}$ | Br. |
| Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt. | $93\frac{1}{4}$ | Br. |
| Schles. Pfbr. neue 4 pCt. | $100\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito Lit. B. 4 pCt. | $100\frac{3}{4}$ | Br. |
| dito dito dito 3½ pCt. | $92\frac{1}{4}$ | Br. |
| Rentenbriefe 4 pCt. | $94\frac{7}{12}$ | G. |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Bresl.-Schweidn.-Freib. | $125\frac{1}{8}$ | Br. |
| dito dito Prior. 4 pCt. | $89\frac{7}{12}$ | Br. |
| Oberschl. Lit. A. 3½ pCt. | $224\frac{3}{4}$ | G. |
| dito Lit. B. 3½ pCt. | $185\frac{1}{4}$ | Br. |
| dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. | $90\frac{1}{4}$ | Br. |
| Oberschl. Krakauer 4 pCt. | 83 | G. |
| Niederschl.-Märk. 4 pCt. | $93\frac{3}{4}$ | G. |
| Neisse-Brieg 4 pCt. | 81 | G. |
| Cöln-Minden 3½ pC. | $150\frac{7}{12}$ | G. |
| Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt. | $48\frac{5}{6}$ | G. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 2 Mon. | $139\frac{1}{3}$ | Br. |
| Hamburg k. S. | $148\frac{3}{4}$ | G. |
| dito 2 Mon. | $148\frac{1}{4}$ | Br. |
| London 3 Mon. | $6,16\frac{2}{3}$ | G. |
| dito k. S. | — | — |
| Berlin k. S. | $100\frac{1}{12}$ | Br. |
| dito 2 Mon. | $99\frac{1}{6}$ | G. |

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.